



in | takt



**Der FSB hat
einen neuen
Präsidenten**

Seite 3

**Schumm empfiehlt
schon jetzt
den Herbst**

Seite 9

**Warum die
Ohren manchmal
fehlleiten**

Seite 10

GRUSSWORT DES FSB-Präsidenten

*Liebe Sängerinnen und Sänger,
werte Freunde der Chormusik,*

am letzten Aprilsamstag hat unsere Mitgliederversammlung in fröhlicher Stimmung im Energiepark in Hirschaid das neue Präsidium gewählt. Für das entgegengebrachte Vertrauen danke ich im Namen des gesamten Präsidiums, aber auch ganz persönlich. Mein Dank und Respekt gilt allen ehemaligen Präsidiumsmitgliedern, allen voran dem Ehrenpräsidenten Professor Dr. Friedhelm Brusniak, den Ehrenmitgliedern, dem ehemaligen Vizepräsidenten Günther Schubert und dem ehemaligen Vize-Präsidenten Finanzen Herbert Meier für die langjährige, erfolgreiche Arbeit im Fränkischen Sängerbund. Wir wünschen Euch für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen und freuen uns, wenn Ihr unsere Arbeit auch weiterhin mit Rat und Tat unterstützt.



Mit dem neuen Präsidium ist ein Generationenwechsel gelungen. Bereits die konstituierende Sitzung des Präsidiums am 9. Mai 2026 in Bamberg zeigte, dass es viele Ideen gibt, den FSB in eine gute Zukunft zu führen. Gleichzeitig diskutierten wir natürlich die Herausforderungen, die für das Singen im Chor allgemein bestehen. Wir waren uns einig, dass wir diese gemeinsam angehen wollen, weil uns allen die Chormusik nicht nur Freude bereitet, sondern echte Herzensangelegenheit ist.

Neben der Verteilung der vielfältigen Aufgaben auf die einzelnen Präsidiumsmitglieder standen ganz konkret die anstehenden Termine im Fokus, so das Leistungssingen am 5. Juli 2026 in der Orangerie in Ansbach oder der Chorwettbewerb des Bayerischen Musikrats vom 6. bis 8. November 2026 in Bamberg. Besonders erfreulich ist der große Zuspruch zum Großprojekt „Sing with John Rutter!“ in der Meistersingerhalle in Nürnberg. So werden wir kurz nach dessen 81. Geburtstag mit dem großen Meister persönlich seine Kompositionen präsentieren, die vielen von uns schon so oft sehr große Freude bereitet haben. Schließlich starteten wir mit den Vorbereitungsarbeiten zum FSB-Chorfest, das am 10. und 11. Juli 2027 in Bad Windsheim stattfinden soll.

Besonders große Freude löste die Nachricht aus, die uns kurz vor der Mitgliederversammlung aus Berlin erteilte: Der Bund hat die Fördermittel für das Chorzentrum Kloster Weißenhohe bewilligt. Damit ist die Finanzierung gesichert und die weiteren Schritte in Planung und Bau können angegangen werden. Auch hier gibt es noch viel zu tun.

Ganz im Rutterschen Sinn wünsche ich: „The Lord bless you and keep you“.

Ihr/Euer
Florian Luderschmid
Präsident des Fränkischen Sängerbundes

Der Wechsel ist geschafft: Prof. Dr. Friedhelm Brusniak (l.) gratuliert Florian Luderschmid zu dessen Wahl. – Foto: FSB

Florian Luderschmid ist neuer Präsident des FSB Der 49-Jährige setzt auf eine geschlossene „Mannschaftsleistung“.

Der neue Präsident des Fränkischen Sängerbundes (FSB) heißt Florian Luderschmid. Bei der Mitgliederversammlung am 25. April im Energiepark Hirschaid wurde der Regierungspräsident von Oberfranken einhellig zum Nachfolger von Prof. Dr. Friedhelm Brusniak (Eisingen bei Würzburg) gewählt. Florian Luderschmid gab sich bescheiden: Seine musikalischen und chorischen Kenntnisse seien durchaus okay, und durch seine bisherige berufliche Laufbahn als Jurist und Politiker sei er nicht ganz unbeholfen beim Gestalten von politischen Prozessen.

Unter dem Strich kann sich der FSB ganz unbescheiden freuen: Mit Florian Luderschmid hat der Sängerbund einen neuen Präsidenten, der wie seine Vorgänger weiß, wovon er spricht. Der 49-Jährige ist in seiner Freizeit begeisterter Pianist, Organist, Chorleiter und Sänger. Eine Einnemann-Show plant Luderschmid nicht. Angesichts des Engagements, dass er beim FSB angetroffen habe, setze er mit großer Vorfreude auf eine „Mannschaftsleistung“, um Themen und Projekte voranzubringen. Dies betreffe unter anderem auch die geplante Chorakademie in Weißenhohe, für die der Bund dieser Tage eine Förderung von über fünf Millionen Euro zugesagt hat.

Bei den Präsidiumswahlen des FSB, der über 30.000 aktive Chorsängerinnen und Chorsänger in Franken und der nördlichen Oberpfalz vertritt, wurden außerdem gewählt: als Vizepräsidenten Wolfram Joh. Brüggemann (Ebensfeld-Eggenbach), Kerstin Homberg (Etzenricht) und Rolf M. Schlegelmilch (Würzburg), als Vizepräsidentin Finanzen Claudia Prommersberger (Erlangen), als Schriftführerin Uta Walther (Nürnberg). Die Beisitzer sind Monika von Grafenstein (Frensdorf), Reinhold Stubrach (Burgebrach), Sebastian Mlosch-Knabe (Cadolzburg) und Carsten Ahlers (Bad Kissingen).



Der neue Präsident des FSB: Florian Luderschmid

Foto: FSB



Sie wurden für ihre Verdienste ausgezeichnet: Friedhelm Brusniak, Ursula Wetzstein, Günther Schubert (vorne, von links) sowie Herbert Meier, Wolfgang Sittler und Erich Fischer (hinten, von links).

Foto: FSB

Ehrungen gab es für verdiente Mitglieder, die sich über Jahre auf Verbandsebene engagiert haben:

Prof. i.R. Dr. habil. Friedhelm Brusniak wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt, und zwar in Würdigung seiner Tätigkeit als Chorforscher und Leiter des Sängermuseums des Fränkischen Sängerbundes in Feuchtwangen seit der Gründung 1989 bis 1999 und danach im Ehrenamt als wissenschaftlicher Berater, als Präsident des

INHALT

EDITORIAL

2 Grußwort

AKTUELLES

3 Florian Luderschmid ist neuer Präsident des FSB
5 Konstituierende Sitzung:
Das neue Team findet zusammen

MUSIKALISCHES

6 Da gibt's was zu entdecken! – Komponistinnen und ihre Chorwerke
8 Nur scheinbar war die Mond-Komposition gar nicht so schwer
9 Schumm empfiehlt

STIMME PUR

10 Stimme pur

VERBANDSWESEN

11 Herzlich willkommen im FSB
12 Termine, die Sie sich vormerken sollten!
Chorleitungsbörse
Chorleitungsausbildung im FSB
13 Vier Jahre Ausbildung zum Laien-Chorleiter
15 Am 5. Juli 2026 ist Leistungssingen in Ansbach
chor.com-Programm 2026 baut Brücken

AUS DEN SÄNGERKREISEN

18 Konzertberichte

AUS DER CHORJUGEND

23 Vom Brummen zum Do:
Wie sieben Tiere Kinder spielerisch in die Welt des Singens führen
Stimmfit für den Chor

RÜCKSEITE

24 Impressum



Der Wechsel ist geschafft: Prof. Dr. Friedhelm Brusniak (l.) gratuliert Florian Luderschmid zu dessen Wahl. – Foto: FSB

Fränkischen Sängerbundes von 2018 bis 2026 sowie als stellvertretender Vorsitzender der Stiftung Deutsches Chorwesen und wissenschaftlicher Leiter des An-Instituts Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens an der Universität Würzburg.

Herbert Meier ist nun Ehrenmitglied. Gedankt wurde ihm für mehr als zwei Jahrzehnte ehrenamtliche Tätigkeit als Schatzmeister bzw. Vizepräsident (Finanzen) des Fränkischen Sängerbundes sowie als Geschäftsführer und Stiftungsrat der Stiftung Deutsches Chorwesen sowie für sein unermüdetes Engagement für die Chorakademie Kloster Weißenhohe. Sein Antrieb: die Liebe zur Chormusik.



Claudia Prommersberger freut sich über ihre Wahl zur Vizepräsidentin Finanzen. Es applaudieren die weiteren Vizepräsidenten Wolfram Brüggemann und Kerstin Homberg. Ganz rechts freut sich mit den Gewählten Bundeschorleiter Gerald Fink. Foto: FSB

Günther Schubert ist ebenfalls neues Ehrenmitglied. Er erhielt die Urkunde in dankbarer Würdigung für mehr als zwei Jahrzehnte ehrenamtliches Engagement für die Chorkultur in Franken und der nördlichen Oberpfalz, sowie als Beisitzer bzw. Vizepräsident des Fränkischen Sängerbundes und als Stiftungsrat der Stiftung Deutsches Chorwesen.

Wolfgang Sittler wurde für sein langjähriges und vorbildhaftes Engagement als Schriftführer im Präsidium des Fränkischen Sängerbundes geehrt und erhielt die entsprechende Dankurkunde.

Erich Fischer erhielt eine Dankurkunde des FSB für sein vorbildhaftes und verlässliches Engagement als Rechnungsprüfer von 2012 bis 2026.

Ursula Wetzstein freute sich über eine Dankurkunde für ihr vorbildliches Engagement über vier Jahre als Beisitzerin im Präsidium.

Einer der ersten Gratulanten des neuen Präsidiums war im Energiepark Hirschaid Jörg Schmidt, der Vizepräsident des Deutschen Chorverbands. Grußworte sprachen zudem die Landtagsabgeordneten Walter Nussel (CSU) und Gabi Schmidt (FW) sowie der Bürgermeister von Bad Brückenau, Jan Marberg. Bad Brückenau ist der „Austragungsort“ des renommierten Valentin-Becker-Kompositionswettbewerbs des FSB.



Der Xonx-Verein Altendorf sorgte für den musikalischen Einstieg in die Versammlung und erhielt großen Applaus. Foto: FSB

Zum Auftakt der Versammlung hatte der Chor XONX-Verein (Gesangsverein) aus Altendorf für lockere Stimmung gesorgt. Der sang unter anderem „Ich finde keinen Parkplatz“. Eine Klage, die an diesem Nachmittag aber verschmerzbar war. Denn deutlich wichtiger war, dass für den FSB die Suche nach einem neuen Präsidenten überaus erfolgreich war.

/FSB/



Dr. Jörg Schmidt, Vizepräsident des Deutschen Chorverbands, war extra zur Versammlung angereist. Er zeigte großen Respekt vor der Arbeit des FSB und insbesondere des scheidenden Präsidenten Friedhelm Brusniak.

Konstituierende Sitzung: Das neue Team findet zusammen

Die konstituierende Sitzung des Präsidiums unter dem neuen Präsidenten Florian Luderschmid stand am 9. Mai in Bamberg zwar ganz im Zeichen des gegenseitigen Kennerlernens, gleichzeitig wurde über die aktuellen Planungen zu Projekten und Themen gesprochen, wie etwa das anstehende Leistungssingen, das

Stadionsingen im Max-Morlock-Stadion in Nürnberg, die chor.com, der Bayerische Chorwettbewerb, das Chorzentrum Kloster Weißenhohe oder die Stiftung Deutsches Chorwesen. Und natürlich wurde auch ein Gruppenfoto arrangiert.

/FSB/



Bewährte und neue Kräfte (v.l.): Claudia Prommersberger, Sebastian Mlosch-Knabe, Reinhold Stubrach, Carsten Ahlers, Monika von Grafenstein, Wolfram Joh. Brüggemann, Florian Luderschmid, Susanne Osmani, Gerald Fink, Moritz Metzner, Laura Wedel, Uta Walther, Rolf M. Schlegelmilch und Kerstin Homberg.

Da gibt's was zu entdecken – Komponistinnen und ihre Chorwerke

Jutta Michel-Becher

„Mein Herz schlägt für Chöre jeden Alters“¹ Dieser Leitsatz der Komponistin, Chorleiterin und Kirchenmusikerin Jutta Michel-Becher durchzieht ihr komplettes musikalisches Wirken und Schaffen. Als Chor-Komponistin beschreibt sie ihre Berufung folgendermaßen: „Singen im Chor fördert die Atmung, die Konzentration, die Bewegung, die Freude, die Kommunikation und vieles mehr. Chorsingen ist für Menschen in jedem Alter eine unschätzbare Bereicherung und deshalb sollten wir Musik für Menschen schreiben.“² Und sie gibt weitere Einblicke in ihre künstlerische Philosophie: „Jeder Mensch, ob jung oder alt, sollte die Möglichkeit haben, in einem Chor zu singen. Scheuen Sie sich nicht, auch einen Seniorenchor ins Leben zu rufen oder zu übernehmen – sie finden dort langjährig erfahrene, begeisterte ChorsängerInnen, die mit der richtigen Literatur durchaus leistungsfähig sind und begeistern können.“³



Jutta Michel-Becher Foto: Franz Holzapfel

Jutta Michel-Becher verstarb am 8. Mai 2026, zwei Tage nach der Fertigstellung dieses Beitrags.

Von Uta Walther und
Jutta Michel-Becher

Jutta Michel-Becher wurde 1965 in Flensburg geboren, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Seit ihrem Vorschulalter singt sie in Chören. Ebenfalls als Kind begann sie Klavier- und Orgelunterricht zu nehmen. Schon früh galt ihr Interesse Chorsätzen, und sie begann, für verschiedene eigene Vokal-Ensembles und -Besetzungen zu arrangieren und zu komponieren. Als Vierzehnjährige bestand sie das Chorleitungsseminar beim Bayerischen Sängerbund. An der Musikhochschule München studierte sie A-Kirchenmusik und Musikpädagogik. Weitere Studien betrieb sie an der LMU München in den Fächern Musikwissenschaft und Phonetik. Sie ist seit vielen Jahren als Kirchenmusikerin an der Kirche *Erscheinung des Herrn* in München sowie als Musikpädagogin tätig, arbeitet mit Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Musikprojekten und leitet Chöre aller Altersgruppen bis zum Seniorenchor. Zudem initiiert und organisiert sie Chortreffen,

Konzertreihen, Kunstprojekte, übergreifende Kulturveranstaltungen etc. Sie hält deutschlandweit Vorträge und Workshops zu den Themen Stimmbildung, Chorleitung sowie Singen und Musizieren mit Senioren. Seit 2018 ist sie Herausgeberin und Autorin bei Schott Music, Beispiele geben auch die folgenden Auflistungen.⁸

Wichtige Artikel zum Nachlesen, Recherchieren und Vertiefen:

Das Projekt Silberklang: „**Aus Eins mach' Drei**“ – Arrangieren für **Seniorenchöre** (Handbuch Seniorenchorleitung Hrsg. Kai Koch, Bosse-Verlag 2019);

Silberklang ein Leben lang (in Musica sacra 1/2020);

Chorsingen im hohen Alter oder „Darf ich noch bleiben?“

(In/Takt des FSB 2020);

34 Jahre Kirchenmusikerin in Erscheinung des Herrn

(Festschrift 50 Jahre EdH 2020);

Interview Singendes Land (2023);

Singen mit Senioren Blog-Artikel Schott www.schott-music.com/de/blog/singen-mit-senioren

Chorarbeit in Alteneinrichtungen (Musik in der Altenhilfe, Hrsg.: Kai Koch und Bernd Reuschenbach, Verlag Kohlhammer 2024);

Zwei Frauen, ein Auftrag... Blog-Artikel Schott von Julia Gerber www.schott-music.com/de/blog/zwei-frauen-ein-auftrag-wie-deutsche-weihnachtslieder-weltberuehmt-wurden

Interview Schott zu Jutta Michel-Bechers Sechzigstem (2025)

Ihren persönlichen Erfolgstipp, der 2025 mit Kompositionspreisen beim Arrangement-Wettbewerb des Deutschen Chorverbands *Deutsch-Jüdische Lieder als chormusikalische Erinnerungskultur* sowie beim vom Archiv Frau und Musik initiierten Kompositionswettbewerb *Females Featured 2* in der Kategorie Kammerchor bestätigt wurde, formuliert sie so: „Bleiben Sie dran an den Dingen, die Sie voranbringen wollen. Probieren Sie viel aus, seien Sie immer neugierig und spielen Sie mit der Musik. Reflektieren Sie das Erfahrene, auch im Austausch mit anderen Menschen und Kunstschaffenden aller Sparten“⁴ Auf die Frage, welchen bekannten Musiker sie gerne treffen würde, antwortet die Komponistin: „Sehr gerne würde ich Joh. Seb. Bach ein paar Tage in seinem Alltag begleiten. Mir ist es unbegreiflich, wie er mit großer Familie in damals üblicher beengter Wohnsituation, neben Schul- und Organistendienst so viele herausragende Meisterwerke schreiben konnte.“⁵

Über ihre bei Schott verlegte, sehr erfolgreiche und äußerst empfehlenswerte Reihe „*Silberklang*“ erzählt Jutta Michel-Becher: Das Projekt „... entstand vor einigen Jahren, als ich den Seniorenchor im Augustinum in München übernommen habe und dafür nach geeigneter Literatur suchte...“⁶ „Vielleicht lehrt einen das auch die Arbeit mit dementiell eingeschränkten Menschen: Der Augenblick zählt, der schöne Moment, die kindliche Freude im kreativen Tun. Dazu stiftete ich gerne an.“⁷

¹ Mailwechsel Michel-Becher – Walther für diesen Artikel, Vita Michel-Becher ausführlich, April 2026

² Das Projekt Silberklang: „Aus Eins mach' Drei“ - Arrangieren für Seniorenchöre

³ Autoren-Portrait Schott Music - Interview Jutta Michel-Becher

⁴ Ebd.

⁵ Ebd.

⁶ Ebd.

⁷ Siehe Fußnote 1

Im Folgenden eine Auflistung der Chorwerke Jutta Michel-Becher:

- » **Missa in adventu** für gemischten Chor SATB a capella
- » **Lausche** für gemischten Chor SATB, Sopran-Solo, Querflöte, und Streichorchester, Psalmvertonung mit einem Text von Arndt Büssing
- » **Träume der Nacht** für gemischten Chor SATB a-capella (in Traum und Sehnsucht bei Schott)
- » **Anima(l) Seele – Tier – Schöpfung** für gemischten Chor SATB a capella
- » **Gemeinschaft** für gemischten Chor SATB, Sopran-Solo, Blockflöte, Violine, Violoncello und Klavier; Text: Andreas Knapp

Veröffentlicht bei Schott Music:

- » **Die Reihe Silberklang** für dreistimmigen Seniorenchor SAB und Klavier (jeweils mit Chorleiterband und Chorpartitur in Großdruck)
 - » **Silberklang** ED 22770
 - » **Silberklang zum Kirchenjahr** ED 23108
 - » **Silberklang zur Weihnachtszeit** ED 23351
 - » **Silberklang light** ED 23688 (für zweistimmigen Chor, Klavier und Flöte ad. Lib.)
- » **Die Reihe VocaTre** für dreistimmigen Chor SAB
 - » **Merry Christmas** – 20 Advents- und Weihnachtslieder a capella ED 24037
 - » **Praise Him!** – Geistliche Lieder und Gospels mit Klavier ED 24059
 - » **Choral Voyage** – Volkslieder und Folksongs mit Klavier ED 24118 (in Vorbereitung)
- » **Einige kleinere Kompositionen** in der *Reihe Silberklang*
 - » Unzählige Arrangements zu Volksliedern, Gospels, Schlagern etc. für 2 und 3-st. Chor in den Reihen *Silberklang* und *VocaTre* bei Schott, einige auch bei Peters in *Kein schöner Lied* und *Un Poquito Cantas*; Etliche unveröffentl. Lieder-Arr. auch für 4-st. gemischten Chor und Frauenchor

Lieder:

- » **Ehre, Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe;**
- » **Herbstlied;**
- » **Gott kommt wie Regen** (Text: Elmar Gruber);
- » **Habt Vertrauen;**
- » **Sternenland;**
- » **Hier bleiben wir stehn;**
- » **Gottes Schöpfung farbenfroh;**
- » **Taschenlampen an!**

Kinderchor:

- » **Warten auf den Nikolaus** für Kinderchor mit Body-Percussion
- » **Flöten-Swing** für Kinderchor und 5 Blockflöten (Sopranino, Sopran, Alt, Tenor, Bass)
- » **2 Kinder-Musicals** für einstimmigen Kinderchor u. Klavier (arr. mit vielen Melodieinstrumenten)

Das **Notenbeispiel** ist aus Jutta Michel-Bechers neuestem Werk **gemeinschaft**, welches als Teil des Kunstprojektes **Gemeinsam** entstand. Dieses beinhaltete auch ein Konzert in der Kirche.

Kontakt und Infos zur Komponistin:

<https://jutta-michel-becher.blankmusic.org/>

Herzlichen Dank an Jutta Michel-Becher für die schnelle Bereitstellung des umfangreichen Materials und die unkomplizierte, schöne Zusammenarbeit!

Notenbeispiel aus Jutta Michel-Bechers neuestem Werk **gemeinschaft**, welches als Teil des Kunstprojektes **Gemeinsam** entstand.

⁸ Ebd.

⁹ Ebd.

Nur scheinbar war die Mond-Komposition gar nicht so schwer

Chorsingende waren begeistert von einem FSB-Seminar und einem wundervollen Konzert mit „Sonoris“



Volle Konzentration bei den Proben unter der Leitung von Andreas Fulda.

Foto: Uta Walther

Am 18. April 2026 versammelten sich rund 15 begeisterte Chorsängerinnen und -sänger im Musiksaal der FAU/Lehrstuhl Musikpädagogik und -didaktik in Nürnberg, um einen Tag lang das Werk „The moon is distant from the sea“ der Komponistin Lucia Birzer einzustudieren und am Abend gemeinsam mit dem Sonoris-Vokalensemble aufzuführen.

Wer sich beim ersten Blick in die Noten gedacht hatte, dass dies nicht so schwer sein würde, wurde bei der Durchlaufprobe eines Besseren belehrt. Gab es doch bei dem 2021 komponierten Stück neben Tönen in freiem Rhythmus auch Atemgeräusche richtig einzusetzen. Aber durch die motivierende und kompetente Probenleitung durch Gesangspädagogin Hanna Hager und Chorleiter Andreas Fulda, unterstützt durch die Korrepetition von Uta Walther, wuchs bis zur Mittagspause die Zuversicht, dass die Aufführung am Abend gelingen würde.

Am Nachmittag unterstützten bereits etliche Mitglieder von „Sonoris“ die Probenarbeit, und das Stück nahm immer mehr Gestalt an. Nach dieser gemeinsamen Probe musste nur noch an einigen Stellen mit den Chorseminteilnehmenden gefeilt werden.

Die Hauptprobe in der Friedenskirche gemeinsam mit „Sonoris“ wurde bereichert durch die Anwesenheit der Komponistin Lucia Birzer. Sie machte mit der Interpretation des vertonten Texts vertraut und gab wichtige Hinweise, wie sie sich die Umsetzung der Musik vorgestellt hatte.

Gegen Ende des wundervollen Konzerts von „Sonoris“ kam dann gemeinsam mit den Teilnehmenden des Chorseminars das Werk in der vollbesetzten Friedenskirche zur Aufführung und erhielt kräftigen Beifall.

Für die Teilnehmenden des Chorseminars ging ein inspirierender und anstrengender Tag zu Ende, im Gepäck das stolze Gefühl, an einem Tag so ein besonderes Werk erarbeitet zu haben, gemeinsam mit „Sonoris“ auf der Bühne zu stehen und das zufriedene Gesicht des Chorleiters und der Komponistin gesehen zu haben. Sicher nehmen alle auch wichtige Anregungen mit in ihre Heimatchöre und freuen sich auf weitere Möglichkeiten, an solchen Projekten des Fränkischen Sängerbundes teilnehmen zu können.

/Susanne Kentner-Hofmann/

Schumm empfiehlt

von Erhard Schumm

„Im Herbst“, für 3-stimmigen Kinderchor und Klavier

T.: Sandra Kirchner/Florian Kirchner
Musik: Florian Kirchner

Florian Kirchner: geboren 1990, Ausbildung an der Berufsfachschule für Musik Oberfranken und an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Unterricht u.a. bei Thomas Friedrich, Günther Peppel, Alejandro Coello Calvo, Robert Stock, Timo Schmeichel und Prof. Gero Schmidt-Oberländer. Seit 2022 Musiklehrer am Clara-Wieck-Gymnasium in Zwickau. Weitere Tätigkeiten als Schlagzeuger und Keyboarder in verschiedenen Bands und Orchestern, sowie als Komponist und Arrangeur. Viele seine Kompositionen sind bei NiRo Music-Edition erschienen.

Anmerkungen des Komponisten zum vorliegenden Werk:

„Im Herbst“ ist ein Stück für Kinderchor und Klavier, das die besondere Stimmung dieser Jahreszeit einfängt – zwischen Ruhe, Melancholie und Bewegung. Mir war es wichtig, eine klanglich zugängliche, aber dennoch musikalisch differenzierte Tonsprache zu finden, die sowohl für junge Sängerinnen und Sänger als auch für das Publikum ansprechend ist.

Ebenfalls bin ich mit meinen Kollegen immer wieder auf der Suche nach schönen Jahreszeiten-Liedern, und oftmals sind diese nicht so ansprechend, wie wir uns das wünschen würden. Auch um den Kindern mal ein paar tolle Möglichkeiten zu geben, Jahreszeitenlieder in einem Populärmusik-Umfeld zu bieten, kam die Idee zu dieser Komposition.

Florian Kirchner beginnt sein Werk mit einem kurzen Klaviersolo als Intro, auf das ein unisono gesungener Chorus mit allen drei Stimmen folgt. Die anschließende Wiederholung dieses Chorus bekommt nun durch ihren zweistimmigen Satz eine steigernde Wirkung - bleibt jedoch, wie der Beginn, im homophonen Satz. Die folgenden zwei Strophen grenzen sich im Aufbau durch den Wechsel von polyphoner und homophoner Stimmführung vom Chorus ab, der danach den ersten Teil des Liedes beendet. Die folgende, dreistimmige Bridge leitet nun den Schlussteil ein, der im Anschluss an den zunächst wiederkehrenden gesungenen Chorus mit einer direkten Modulation als finaler Chorus endet.

Die Harmonik bleibt dem Genre entsprechend im traditionellen Bereich, Tonhöhe und Ambitus sind auf einen Kinderchor passend abgestimmt. Dynamische Hinweise unterstützen die Chorleitung für eine ab-

wechslungsreiche Umsetzung. Die dezent im Hintergrund bleibende Klavierbegleitung unterstützt vor allem intonativ den Gesang, und kann durchaus auch von fortgeschrittenen Schülerinnen und Schülern ausgeführt werden.

Fazit:

Florian Kirchner hat in einem klanglich schönen Satz den Herbst, mit seiner Farbenpracht und doch leichten Melancholie, sehr gelungen umgesetzt. In Aufbau und Tonsprache ist unschwer zu erkennen, dass der Komponist auch als Chorleiter tätig ist. Die zweistimmigen und eingestreuten dreistimmige Teile sind für einen Kinderchor sehr gut machbar und geben - gepaart mit synkopierten Tupfern - dem Werk auch eine pädagogische Note.

Ein Werk, das ganz sicher sowohl Sängerinnen und Sänger, als auch das Publikum beim Konzert begeistern wird. Die Komposition kann über die Mail des Komponisten mail@flokirchner.de erworben werden.

von Katharina Görtler

Warum wir unsere Ohren vor dem Singen am besten an der Garderobe abgeben sollten...

Zugegeben: diese Überschrift ist vielleicht etwas reißerisch, denn natürlich hat unser Gehör für das Musizieren eine absolut elementare Bedeutung. Die Ohren leiten uns aber gerne fehl, wenn wir neue, ungewohnte technische Wege beschreiten. Dann ändert sich der Stimmklang und ist somit erst einmal fremd. Das wird oft als irritierend, teilweise sogar als negativ empfunden, da man gewohnt ist, die Stimme über das akustische Feedback zu kontrollieren und zu regulieren.

Mir selbst ist nicht nur einmal die Unterrichtsmethode des Nachahmens des Stimmklangs der Dozenten untergekommen. Dabei ist das erklärte Ziel, das Gegenüber zu imitieren, um exakt dasselbe akustische Ergebnis zu erzielen. Für einige mag das vielleicht sogar funktionieren, ich jedoch habe sowohl persönlich als auch als Stimmbildnerin andere Erfahrungen gemacht:

Über die Steuerung der Stimme, sprich des gesamten Körpers, über das Gehör, kann man sehr schnell sein Körpergefühl übergehen und mit allen Mitteln einem vermeintlichen Klangideal nachjagen, das leider nicht erreichbar ist, weil es der eigenen stimmlichen Veranlagung nicht entspricht. Die Konsequenz ist dann leider sehr oft, dass die betreffenden Personen versuchen, ihren Körper dem Vorbild anzupassen.

Das heißt in der Praxis: massive Eingriffe in das System über zusätzliche Muskelaktivität an falscher Stelle. So kann ich, um nur ein paar Beispiele zu nennen, über meine Kopfstellung, meine Mundöffnung, Zungenstellung und Kehlkopfposition stark auf den Stimmsitz und somit den Stimmklang Einfluss nehmen. Doch führt das zu der Bildung dominanter Hilfsmuskelketten im gesamten Körper, die von nun an den Gesangsprozess fremdsteuern und die eigentliche Funktionsweise verunmöglichen. Von da an muss der Stimmschluss also aktiv erzeugt werden, was wiederum zu körperlichen, insbesondere natürlich zu stimmlichen Problemen führt. Und da beißt sich nun die Katze in den Schwanz, denn solange ich nur meine Ohren und nicht mein Körpergefühl als Referenz heranziehe, komme ich da nicht mehr raus. Wie auch?



Daher ist der Satz, der heute meine Überschrift bildet, beinahe schon ein Mantra in meinem Unterricht geworden. Die Leute müssen wieder lernen, ihr Gehör auszuschalten und sich stattdessen auf ein körperliches Wohlgefühl beim Singen zu konzentrieren. Alles andere ist erst einmal zweitrangig, denn: Nur aus Schwingung kann wirklich Klang entstehen, so anders er anfangs auch anmuten mag. Jede Stimme klingt anders, denn jede anatomische Voraussetzung ist anders und das ist auch gut so.

Daher mein Appell an Sie: Seien Sie mutig und haben Sie Spaß beim Freilegen Ihrer eigenen, unverwechselbaren Stimme!

Wenn Sie das ein bisschen trainieren, wird sich Ihre Wahrnehmung verbessern und sich das freie Körpergefühl beim Singen allmählich etablieren. Und dann, und nur dann, wird sich auch mit der Zeit ein natürlicher, schwingfähiger Stimmklang einstellen...

Ich wünsche also viel Geduld und v. a. jede Menge Spaß beim Ausprobieren (übrigens auch sehr hilfreich im Chor zur Stimm-entlastung).

Hier noch eine kleine Hilfestellung:

Singen Sie doch einfach einmal mit geschlossenen Ohren. Fällt Ihnen auf, dass sich Ihr Fokus sofort nach innen richtet und Sie Schwingung und Resonanz in Ihrem Mund- und Rachenraum wahrnehmen können? Geht die Stimme nicht plötzlich viel leichter, als wäre förmlich ein Gewicht von Ihr genommen? Gut, mehr sollte Sie auch nicht interessieren.

Herzlich willkommen im FSB:

„acquire frauen*chor erlangen“

Der „acquire – frauen*chor erlangen“ ist im Herbst 2020 aus dem Wunsch der Sängerinnen heraus entstanden, auch nach ihrer Schulzeit am musischen Christian-Ernst-Gymnasium Erlangen mit gleichgesinnten und erfahrenen Sängerinnen in einem Chor zu singen. Inzwischen hat sich der Kreis der Sängerinnen erweitert, die ursprüngliche Idee ist geblieben: Unter der Leitung ihres Chorleiters Philipp Barth anspruchsvolle Frauenchormusik auf einem musikalisch hohen Niveau zu erarbeiten.

Die Konzerte spiegeln die ganze Bandbreite der Chor-Musik: Von Renaissance-Musik mit Blockflöten-Consort bis zu jazzig-pop-pigen Arrangements mit und ohne Band. Alte Musik, die groovt, und Pop- und Jazz-Musik, die genauso sauber und klar klingt wie ein Renaissance-Madrigal. Außerdem findet sich immer wieder zeitgenössische Chormusik in den Programmen. Beim Valentin-Becker-Kompositionswettbewerb 2023 hat „acquire“ einige der Uraufführungen übernommen. Ende Mai vergangenen Jahres war der Frauenchor im Rahmenprogramm des Deutschen Chorfestes in der ausverkauften Gustav-Adolf-Kirche in Nürnberg zu einem Konzert mit zeitgenössischer Chormusik eingeladen.



acquire aus Erlangen mit Chorleiter Philipp Barth.

Foto: Sebastian Turi

Weitere Konzerte führten im vergangenen Frühjahr in die Klosterkirche in Münchaurach und in das Experimentiertheater der FAU Erlangen. Aktuell haben die 24 Sängerinnen zwei Konzerte mit romantischen Werken für Frauenchor und Klavier gestaltet.

Übrigens: „**acquire**“ ist ein Wortspiel: Es klingt wie „a choir“ („ein Chor“) und bedeutet etwas "erlangen" – wie Erlangen, unsere Heimatstadt. Das Sternchen ist in Bayern natürlich ein Muss und soll zeigen, dass bei uns alle Menschen mit einer entsprechenden Stimme willkommen sind.

Mehr Informationen finden sich auf unserer Website:
<http://www.still-acquire.de>

Philharmonischer Chor Bayreuth

Nach der kriegsbedingten Konzertpause trafen sich am 8. Oktober 1946 die Vorstände der Bayreuther Gesangsvereine und berieten über die Wiedergründung eines Konzertchores, der den Namen „Philharmonischer Chor Bayreuth“ tragen sollte. Der Chor sollte in die Fußstapfen des „Bayreuther Chorvereins“ (1890 – 1919) und des „Chores der Musikfreunde Bayreuth“ (1919 – 1939) treten. Nach der Gründungsversammlung am 31.10.1946 fand die erste Chorprobe am 7. November 1946 unter der Leitung von Erich Bohner statt. Man beabsichtigte große Chorwerke mit Orchesterbegleitung aufzuführen.

Die Konzertreihe begann mit der Aufführung des „Deutschen Requiems“ von Brahms im Festspielhaus. Darauf folgten die 9. Symphonie von Beethoven, das Verdi Requiem, „Die Jahreszeiten“ von Haydn, verschiedene Werke von Mendelssohn-Bartholdy und viele weitere große Werke namhafter Komponisten. Als Aufführungsstätten dienten die Bayreuther Stadtkirche, das Markgräfliche Opernhaus, das Evangelische Gemeindehaus und ab 1965 die Stadthalle Bayreuth. Jährlich gab der Philharmonische Chor Bayreuth zwei Konzerte, oft in Zusammenarbeit mit den Hofer Symphonikern.



Der Philharmonische Chor Bayreuth

Nachdem die Stadthalle ab 2015 wegen Renovierungsarbeiten geschlossen wurde, war man gezwungen, auf andere Aufführungsstätten auszuweichen. Da es sich zumeist um Kirchen handelte, musste sich der Chor auf geistliche Werke beschränken. Aus Platzgründen waren nur kleine Orchesterbesetzungen möglich. Am 15. November 2026 wird der Philharmonische Chor Bayreuth gemeinsam mit dem Liederverein Forchheim „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn als sein erstes Konzert im neu eröffneten Friedrichsforum geben.

Termine, die Sie sich vormerken sollten!

5. Juli 2026

Leistungssingen des FSB in Ansbach (Orangerie),
Zuhörer herzlich willkommen

19. September 2026:

Gesamtausschuss-Sitzung des FSB, ACHTUNG ausnahmsweise
eine Woche früher wegen Terminkollision

1. bis 4. Oktober 2026:

in Leipzig, chor.com, ein Besuch lohnt sich immer

1. November 2026:

Com. John Rutter, Chorprojekt mit Nürnberger Symphonikern, FSB und
Com. John Rutter, Meistersingerhalle Nürnberg, leider ausverkauft, aber
ein tolles Projekt, das begleitet werden sollte



Chorleitungsbörse

Die ausführlichen Ausschreibungen finden Sie auf der FSB-Homepage unter
<https://fsb-online.de/kontaktboerse-fuer-chorleitungen/>



Chorleitungsausbildung im FSB

Die Chorleitungsausbildung ist ein Herzstück des Fränkischen Sängerbundes. Musikausschuss und Musikbeirat arbeiten kontinuierlich daran, dieses bewährte System weiterzuentwickeln, an aktuelle Anforderungen anzupassen und qualitativ zu verbessern. Ziel ist es, allen Interessierten ein modernes, praxisnahes und zugleich fundiertes Ausbildungsangebot zu bieten. Der Aufbau:

1. Basiskurse

Seit vielen Jahren bilden die Basiskurse in den Regionen der Sängerkreise eine wichtige Grundlage. Sie bieten einen niederschweligen Einstieg und ermöglichen es, erste praktische und musikalische Kompetenzen vor Ort zu erwerben und zu vertiefen. Die aktuellen Termine finden Sie auf unserer Homepage und in der Verbands-Zeitschrift intakt.

2. Staatliche Anerkennung

Darauf aufbauend haben sich die Arbeitswochen in der Musikakademie Hammelburg als zentraler Bestandteil der weiterführenden Ausbildung etabliert. Sie führen gezielt zur staatlichen Prüfung und bieten eine intensive Auseinandersetzung mit chorleiterischen, musikalischen und pädagogischen Inhalten.

Eine Fülle weiterer Fortbildungsangebote – von Stimmbildung bis Harmonielehre – finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage.

3. Neues Angebot

NEU: Unabhängig von dieser systematischen Ausbildung bietet Bundeschorleiter Dr. Gerald Fink am Freitag, den 12. Juni ab 15.30 Uhr einen einmaligen „Workshop Chorleitung“ an. Er richtet sich an Chorleiterinnen und Chorleiter (mit oder ohne Ausbildung oder Prüfung), die bereits Erfahrung haben und praktische Anregungen für die eigene Probenarbeit sowie neue Impulse für Dirigat und musikalische Gestaltung suchen. Weitere Informationen: <https://www.chordates.de/event/chorleitungs-workshop/?source=214>



„Warum tue ich mir das eigentlich an?“ – Vier Jahre Ausbildung zum Laien-Chorleiter

von Sven Wurche

„Warum tue ich mir das eigentlich an?“ Spätestens wenn es auf die Abschlussprüfung zugeht, kommt man an dieser Frage kaum vorbei: Was bringt mir das? Lohnt es die Mühe, den Aufwand? Chorleitung geht doch auch ohne Ausbildung, oder?

Der Basiskurs

Zurück zum Anfang, zum ersten Basis-Kurs, drei Samstage, an denen man sich mit den allerersten Grundlagen der Chorleitung vertraut macht. Wie und warum landet man dort? Manche Leute beginnen die Ausbildung als Teil eines festen Plans, sich zum Laienchorleiter ausbilden zu lassen. Sei es als Zusatzausbildung z.B. zum Lehramt, oder weil man früh entdeckt, dass man Freude an diesem Hobby hat. Andere ereilt das Schicksal erst im fortgeschrittenen Alter. Meist, weil irgendwo eine Vakanz entsteht, verzweifelt nach einer Nachfolge für den oder die auscheidende Chorleitung gesucht wird, und man plötzlich mit der Erwartung konfrontiert ist: „Du kannst doch singen, du könntest unseren Chor doch weiterführen!“ Dann stellt man sich also vor ein erwartungsfrohes Grüppchen von singwilligen Menschen – und stellt fest: ganz so einfach ist es eben doch nicht. Wie bringe ich Laien ein (gerne mehrstimmiges) Musikstück bei? Was mache ich, wenn's einfach nur schief klingt? Und wie zeige ich den Leuten bei der Aufführung an, was und wie sie singen sollen? So schaut man sich nach niederschweligen Weiterbildungsangeboten um und landet u.a. beim Ausbildungsangebot des FSB. Angebote in der näheren Umgebung, ein modularer Aufbau und die Kurse zu Preisen, bei denen man wirklich nichts falsch machen kann: das waren letztlich die Kriterien, sich für dieses Curriculum zu entscheiden.

Was noch alles nützlich ist

In den Basis-Kursen bekommt man zum ersten Male ein paar nützliche Hinweise für die Aufgabe, für die man sich entschieden hat oder noch entscheiden soll. An einen Abschluss denken zu diesem Zeitpunkt nur Ausnahme-Talente, die Mehrzahl der Kandidaten schnuppert einfach mal rein. Selbst die ersten Hinweise im Basis-Kurs helfen bereits für die Chorpraxis, machen die Arbeit einfacher und öffnen den Horizont für das, was vielleicht noch alles möglich ist. Manche belassen es dabei; bei anderen keimt der Gedanke auf: nun ja, einmal wenigstens könnte man sich so eine Woche, so einen Intensivkurs in Hammelburg ja gönnen. Nur diesen einen ...

Die Anmeldung zum C1-Kurs nach Hammelburg hat meist langfristige Folgen. Salopp formuliert: man wird ziemlich heftig angefixt. Nicht nur, dass man endlich „richtigen“ Input für sein Hobby bekommt, also eine systematische Heranführung an Probendiktat und klares, ausdrucksstarkes Dirigieren. Genauso wichtig und inspirierend ist es, mit 20-40 gleichgesinnten „Nerds“ eine Woche lang nichts anderes als Musik zu machen, sich auszutau-

schen (hast du auch so brummende Bässe und schiefe Soprane in deinem Chor? Wie bringe ich 60-jährigen, stocksteifen Ur-Franken einen Gospel-Rhythmus bei?), und dabei von wirklich hervorragenden Dozenten betreut zu werden. Der zur Akademie gehörende Felsenkeller trägt dabei nicht unwesentlich zum sozialen Zusammenhalt (und zu gelegentlichem Schlafdefizit) bei. Ebenso wie der Basis-Kurs schließt auch der C1-Kurs mit einer kleinen Prüfung ab, die zwar nicht völlig trivial, aber insgesamt doch sehr gut machbar ist. Und dann hat man auch schon das erste kleine Zertifikat in den Händen.

Langsam geht's ans Eingemachte

Aussteigen kann man natürlich jederzeit, aber wer springt schon gerne vom fahrenden Zug, wenn der erst einmal ins Rollen gekommen ist? So finden sich nicht wenige Teilnehmer/innen zu den übers Jahr verteilten Praxis- und Theorietagen ein, man sieht und hört sich im einen oder anderen Online-Seminar, und nach einem Jahr trifft man sich wieder in Hammelburg, zum C2-Kurs. Nun geht es langsam ans Eingemachte: Musiktheorie, Musikgeschichte und Formenlehre, Chorpraktisches Klavierspiel, Stimmbildung, sowie Harmonielehre und Gehörbildung. Gab es alles auch schon im C1-Kurs, konnte man dort aber noch achselzuckend an sich vorbeigleiten lassen; das meiste ließ sich mit noch vorhandenem oder reaktiviertem Schulwissen bewältigen. In C2 zieht das Niveau spürbar an – und wieder taucht die Frage auf: Brauche ich das für meinen Feld-Wald-und-Wiesenchor? Doch letztlich lässt sich aus allem angebotenen Wissen immer ein wenig Honig für die eigene Arbeit saugen. Es ist am Ende schon cool, wenn man z.B. komplexere Rhythmen, Harmonien und Kadenzzen nicht nur hört, sondern auch versteht, am Klavier vielleicht reproduzieren und vor allem einem Chor vermitteln kann. Es ist auch bereichernd zu entdecken, dass es teilweise großartige Musik aus Epochen gibt, die bislang nicht zu meinen persönlichen Präferenzen gehörten – die Menschen in der Renaissance oder im Barock hatten offenkundig Gefühle, Hoffnungen und Träume wie wir, welche sie in ihrer Musik auf bewegende Weise ausgedrückt haben. Und ein wenig Verständnis für den eigenen Singapparat und die Stimme zu entwickeln, schadet auch nicht.

Keineswegs irrelevant

Auch der C2-Kurs schließt mit einer Prüfung und einem Zertifikat ab – das übrigens von manchen potentiellen Arbeitgebern (Kirchen, Vereinen etc.) durchaus schon als ein erster ernstzunehmender Ausbildungsnachweis anerkannt wird. Natürlich nicht gleichrangig mit einer staatlich anerkannten oder einer Kirchenmusikerprüfung, aber auch nicht gänzlich irrelevant.

Wer's nicht lassen kann, meldet sich im dritten Jahr zum C3-Kurs an, hauptsächlich um noch tiefer in die Materie einzutauchen und weitere Anregungen für die Arbeit mit Chören zu erhalten.

Und natürlich auch, um all die lieben Menschen wiederzusehen, die man über die Jahre kennen und schätzen gelernt hat, Lernen wie Lehrende. Wer mehrfach in Hammelburg dabei war, wird Teil eines Netzwerks und einer vertrauten Gemeinschaft, die sich kennt und gegenseitig unterstützt.

Inhaltlich vertieft der C3-Kurs alles, was in C1 und C2 schon in den Grundlagen angesprochen wurde. Viele Teilnehmer belassen es bei dem Besuch der Kurse und widmen sich ihren Chören mit den zusätzlich erworbenen Fertigkeiten. Einige streben den Abschluss zum staatlich anerkannten Laienchorleiter an; diese besuchen den C3-Kurs in der Regel zwei Mal – beim ersten Mal, um sich mit dem zusätzlichen Stoff vertraut zu machen (und dieses Wissen auch schon für die Praxis zu nutzen), beim zweiten Mal gezielt zur Prüfungsvorbereitung. Wer sich für die Prüfung entscheidet, sollte übers Jahr verteilt genug Zeit für die Vorbereitung einplanen. Dazu gehört ein wenig Faktenwissen (Musiktheorie etc.), welches man sich mit den üblichen Lernmethoden aneignet. Mehr Zeit allerdings beanspruchen Fertigkeiten, die sich nur durch beständiges Training ausbilden lassen. Je nach Talent und Vorkenntnissen trifft das für das chorpraktische Klavierspiel, Harmonielehre und in besonderem Maße für Gehörbildung und komplexere Bewegungsabläufe beim Dirigieren zu. Damit erst acht Wochen vor der Prüfung zu beginnen, ist mutig – und evtl. zu spät.

Die Prüfung selbst ist durchaus anspruchsvoll, aber letztlich machbar. Ähnlich wie bei der Führerscheinprüfung kann man durchaus an der einen oder anderen Teilprüfung scheitern; und ähnlich wie beim Führerschein ist das weder eine persönliche Niederlage noch ein Beinbruch. Zum einen darf man die Prüfung oder Teile davon wiederholen. Zum anderen nimmt man die erworbenen Fähigkeiten mit in die Praxis. Den Spaß an vier Jahren Ausbildung, zusammen mit großartigen Dozenten und vielen Gleichgesinnten, die Freude am gemeinsamen Musizieren in Hammelburg und an den Praxistagen, und das Erlebnis, mit viel mehr Souveränität und Spaß vor dem eigenen Chor zu stehen – nichts davon muss zurückgegeben werden, egal ob und mit welcher Note man die Prüfung besteht oder nicht.

Weiterdenken an Ehemalige

Was bleibt? Neben den oben genannten „Gains“ ein wenig Wehmut, dass es nun vorbei ist, dass man viele der lieb gewonnenen Menschen selten oder gar nicht mehr sehen wird. Gewiss, es gibt eine Chat-Gruppe, man bleibt mit dem einen oder der anderen in losem Kontakt. Aber das Erlebnis – gerade auch die Woche in Hammelburg – wird fehlen. Daher abschließend die Bitte an den Verband, auch über Weiterbildungsmöglichkeiten für „Ehemalige“ nachzudenken, vielleicht Projekte zu initiieren, bei denen man sich wieder treffen und zusammen weiterentwickeln könnte. Erste Schritte dazu sind bereits getan, ein weiterer Ausbau würde sicherlich vielen vorhandenen und zukünftigen ChorleiterInnen große Freude bereiten.



Jasmin Glück, Christine Sigwart, Michaela Hüringer, Sven Wurche und Nicole Reich (von rechts) sind frisch und erfolgreich geprüfte neue ChorleiterInnen. Über den Erfolg im Rahmen der Ausbildung zur staatlichen Anerkennung freut sich der FSB. Nach einer intensiven April-Woche in der Musikakademie Hammelburg hat sich bestätigt, dass der FSB mit seinem Angebot auf dem richtigen Weg ist, zeigt sich der Bundeschorleiter Dr. Gerald Fink (links) überzeugt.

Foto: privat

Knoten ins Taschentuch: am 5. Juli 2026 ist Leistungssingen in Ansbach

Kein Wettbewerb, sondern eine individuelle Bewertung des eigenen Könnens ist das regelmäßige Leistungssingen, das der FSB in der Orangerie in Ansbach anbietet. In vier Leistungsstufen können Chöre sich das Prädikat „Leistungschor“ ersingen und dann für vier Jahre tragen, bevor man erneut vor die Jury tritt. In diesem Jahr nehmen 17 Chöre aus dem Bereich des FSB teil.



Impressionen vom Leistungssingen 2023.

Foto: FSB

Stufe	Verein
D	Musik-&Gesangverein Erlenbach 1874 e.V. Carmina Chor
D	Gesangverein Lyra 1904 Ickelheim
D	GV Sängerkunst Großlangheim 1912 e.V.
D	Concinite
C	Kinderchor 3 der städtischen Musikschule Bayreuth
C	Chorgemeinschaft Parkstein e.V.
C	MGV 1890 Lippertsgrün e.V.
C	Singgemeinschaft MGV Dachsbach + MGV Gerhardshofen
C	Männerchor Eintracht Reuth e.V.
C	Jugendchor des Christian-Ernst Gymnasium Erlangen
B	nue puls
B	Vokalensemble Bischofsheim 2009 e.V.
A	acquire - mädchenchor
A	fetzt.
A	Klangrausch
A	Die Socken
A	acquire - frauen*chor erlangen

chor.com-Programm 2026 baut Brücken: Über 150 Workshops, 20 Konzerte, drei Masterclasses und mehr locken erstmals nach Leipzig

Vom 1. bis 4. Oktober ist in diesem Jahr erstmals Leipzig neue Gastgeberstadt für die chor.com: Der Deutsche Chorverband lädt mit mehr als 150 Workshops, drei hochkarätigen Masterclasses und 20 Konzerten sowohl das Fachpublikum als auch KonzertbesucherInnen dazu ein, in die Welt der Vokalmusik einzutauchen und Neues zu entdecken. Die chor.com wird als wichtigster Treffpunkt der europäischen Chorszene seit 2011 alle zwei Jahre vom Deutschen Chorverband veranstaltet und ist Fortbildung, Konzertfestival und Ausstellermesse in einem.

Die chor.com 2026 findet vom 1. bis zum 4. Oktober in Leipzig statt. Leipzig ist erstmals Ausrichtungsort. Das Programm 2026

umfasst insgesamt mehr als 150 Workshops, 20 Konzerte, 3 Masterclasses sowie Talks und Präsentationen im Forum. Der Großteil der Workshops findet in der Volkshochschule Leipzig und der Kongresshalle am Zoo Leipzig statt. Das Workshopangebot richtet sich insbesondere an ChorleiterInnen, MusikpädagogInnen, KirchenmusikerInnen, ChormanagerInnen, KomponistInnen, SängerInnen sowie alle AkteurInnen der Chorszene. Das komplette Programm und Anmelde-möglichkeiten zur chor.com finden sich unter www.chor.com. Eintrittskarten für die Konzerte sind erhältlich unter chorcom.reservix.de, telefonisch unter 0761 888499 99 sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

/aus der Pressemitteilung des DCV/

Aus den Sängerkreisen

Sängerkreis Ansbach

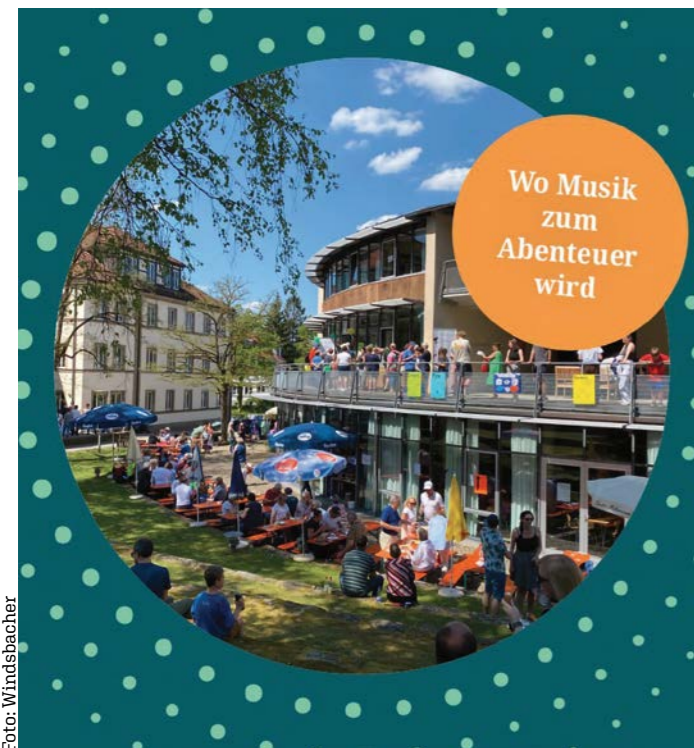
Christina Strauß, Dornhausen 9, 91608 Geslau,
0176/56987446

christina-strauss@gmx.de
www.saengerkreis-ansbach.de

Klingendes Ferienparadies

Die „Windsbacher“ laden zu einer Woche Spiel, Spaß und Musik.

In der Sommerferienwoche vom 9. bis 14. August 2026 wird in Windsbach gemeinsam gesungen und gelacht. Das gab es noch nie: Windsbach öffnet sich für alle musikbegeisterten und abenteuerlustigen Kinder der 1. bis 4. Klasse, die eine Woche lang den Chorcampus bewohnen dürfen. Die Windsbacher leben das Motto „Mehr als Musik“ – deshalb gibt es neben einem musikalischen Schwerpunkt ein umfangreiches Freizeitprogramm. Proben und leben werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dort, wo sonst die Sängerinnen und Sänger des Knabenchors und Mädchenchors zu Hause sind. Betreuen werden die erfahrenen und engagierten Internatpädagoginnen und -pädagoginnen. Auch für die Vollverpflegung wird von der eigenen Hauswirtschaft gesorgt. Das musikalische Programm wird von der Elementarmusikpädagogin Elena Eismont und dem Leiter der Windsbacher Nachwuchsarbeit, Mattis Jensen, arrangiert. Alle Kinder werden eine Aufführung erarbeiten, die am Abschlussstag des Sommercamps den Eltern präsentiert wird. Die Kosten für die Ferienwoche betragen inklusive Programm, Verpflegung und Übernachtung 450 Euro pro Kind. Mehr Infos und Anmeldung online unter www.windsbacher.de/sommercamp oder direkt beim Camp-Leiter Maximilian Hischer: maximilian.hischer@windsbacher.de



Der Windsbacher Chorcampus

jung & laut in wunderbarer Harmonie Windsbacher Knabenchor feiert 80. Jubiläum

Der Windsbacher Knabenchor feiert heuer unter dem Motto „jung und laut – 80 Jahre Windsbacher Knabenchor“ sein Jubiläumsjahr. Einen besonderen Höhepunkt zum Saisonabschluss bildet die Knabenchorbegegnung mit dem finnischen Knabenchor Cantores Minores. Der Domknabenchor Helsinki zählt mit rund 400 Mitgliedern zu den bedeutendsten Knabenchören Europas. Am 26. Juli geben die beiden Chöre ein gemeinsames Konzert in St. Sebald Nürnberg. Das Festkonzert unter dem Titel „Johannes Brahms – Ein deutsches Requiem“ findet am 31. Juli in St. Gumbertus Ansbach statt, in Kooperation mit dem Theater Ansbach und den Kasparhauser-Festspielen Ansbach. Unter der Leitung von Ludwig Böhme musizieren die Windsbacher mit Cantores Minores, den Stuttgarter Philharmonikern sowie Solisten. Den großen Höhepunkt des Jubiläumsjahres bildet das Festkonzert „jung & laut“ am 17. Oktober in St. Lorenz Nürnberg: Erstmals stehen der Windsbacher Knabenchor und der Windsbacher Mädchenchor gemeinsam auf der Bühne, zusammen mit „Spark – die klassische Band“. Das Programm spannt den Bogen vom ersten Auftritt im Jahr

1946 bis in die Gegenwart und vereint alle Klangkörper zu einem eindrucksvollen Finale. Am 18. Oktober laden die Windsbacher zu einem großen Campusfest ein. Nach einem Festgottesdienst in St. Margareta Windsbach (10 Uhr) öffnet der Chorcampus seine Türen für alle Freunde und Wegbegleiter.



Im Jahr 1969 hoben die Windsbacher ab – es ging auf eine Reise nach Berlin

Foto: Windsbacher

Sängerkreis Bamberg

www.saengerkreis-bamberg.de

Männerchorseminar in Vierzehnheiligen: Mitgestaltung eines Gottesdienstes in voll besetzter Basilika

Vom 24. bis 26. April 2026 fand das Männerchorseminar des Sängerkreises Bamberg im Diözesanhaus Vierzehnheiligen statt. Fast 60 Sänger kamen zusammen, um ein intensives, musikalisch anspruchsvolles Wochenende zu erleben.

Zum Abschluss gestalteten die Teilnehmer den Gottesdienst in der vollbesetzten Basilika Vierzehnheiligen feierlich mit und setzten damit einen eindrucksvollen musikalischen Akzent zum Beginn der Wallfahrtsaison. Der klanglich ausgewogene Chor überzeugte dabei mit sauberer Intonation und klarer Artikulation.

Die musikalische Gesamtleitung lag in den Händen von Maximilian Rüb, der das Seminar souverän leitete. Mit seiner klaren Probenarbeit und spürbarer Begeisterung verstand er es hervorragend, den Chor musikalisch weiterzuentwickeln und gleichzeitig die Männer stets bei guter Stimmung zu halten.

Jörg Scholkowski begleitete das Seminar als Korrepetitor am Klavier sowie an der Orgel mit großer Verlässlichkeit und musikalischem Feingefühl. Seine präzise und stilvolle Unterstützung war ein wichtiger Baustein für das Gelingen der Proben und der liturgischen Gestaltung. Besondere neue Impulse brachte Marisa Martin in der Stimmbildung ein. Mit frischen Ansätzen und praxisnahen Übungen zu Atmung, Haltung, Resonanz und gesunder Stimmführung vermittelte sie den Sängern wertvolle Anregungen für die eigene stimmliche Weiterentwicklung. Ihre Arbeit wurde von den Teilnehmern mit großer Aufmerksamkeit und viel positiver Resonanz aufgenommen.

Neben der intensiven musikalischen Arbeit bot das Wochenende auch Raum für persönlichen Austausch und die Pflege der Gemeinschaft. Die besondere Atmosphäre des Bildungshauses Vierzehnheiligen trug wesentlich dazu bei und machte das Seminar zu einem rundum gelungenen Erlebnis.

/Madlen Hiller/



Projektchor des Männerchorseminars

Foto: Madlen Hiller

Sängerkreis Erlangen-Forchheim

Michael Knörlein, 91356 Kirchehrenbach, Brunnengasse 3
michael.knoerlein@t-online.de
www.saengerkreis-erlangen-forchheim.de

Vocanta in Bozen: Lebendige Chorphpartnerschaft zwischen Franken und Südtirol

Unter dem Motto „Singen verbindet“ gaben am 2. Mai 2026 Vocanta aus Erlangen und der Singkreis Runkelstein aus Bozen ein gemeinsames Chorkonzert in der dortigen Franziskanerkirche. Dem zahlreich erschienen Publikum boten die Partnerchöre aus Franken und Südtirol ein abwechslungsreiches Programm aus der europäischen

Chorliteratur von Thomas Tallis über Henry Purcell, Johann Michael Bach, Charles Gounod, Halfdan Kjerulf, Ralph Vaughan Williams, Benjamin Britten bis zu den zeitgenössischen KomponistInnen Judith Weir, Christian Dreo, Ola Gjeilo und Elaine Hagenberg. Eineinhalb Stunden Wohlklang, in denen die Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten der Chorliteratur in wundervoller, präziser Form und auf höchst ansprechende Weise zu Gehör gebracht wurde. Mit sicherer Hand geleitet von Judith Adamczewski und Rupert Ploner, bestätigten beide Chöre mit ihrem durchaus unterschiedlichen Zugang zur Chormusik, wie verbindend und Grenzen überwindend Gesang und Kunst heute wirken. Das begeisterte Publikum wie auch die anwesenden offiziellen Vertreter des Südtiroler Chorverbands und des Stadtrats von Bozen, Erich Deltedesco und Christoph Buratti, wie auch Repräsentanten der Städtepartnerschaft aus Erlangen würdigten die Leistungen mit ihrer Anwesenheit und mit kräftigem und lang andauerndem Applaus sowie einem gemeinsamen, stimmungsgewaltigen Kanon von Tilen Slakan (*1993), mit der für die heutige Zeit so wichtigen Bitte: Da pacem Domine. Beide Chöre zeigten auf, wie dies bestens gelingen kann. Möge diese Chorphpartnerschaft weiterwachsen und gedeihen.

/Herbert Specht/



Beide Chöre gemeinsam in der Franziskanerkirche

Foto: Wolfgang Obwexer, Singkreis Runkelstein

Maifahrt des WRC nach Görlitz

Der Walter-Rein-Chor Erlangen unter Kreischorleiterin Andrea Kachel startete seine Konzertsaison heuer in der östlichsten Stadt Deutschlands: Görlitz war mit zwei Nachbargemeinden drei Tage lang – vom 1. bis zum 3. Mai – musikalisch-kulturelles Zentrum für den Chor. Zusammen mit dem Singkreis Markersdorf und der Chorleiterin Dagmar Walter entstand ein umfangreiches Konzertprogramm, um den Mai zu begrüßen. Zwischen „Morning has Broken“ und „La-Le-Lu“ erklangen eine Reihe von beliebten Frühlingsliedern, Hits und Ohrwürmern.

Ein besonderes Bonbon war der erste öffentliche Auftritt des Walter-Rein-Chörlas mit drei bekannten Melodien in originellen und anspruchsvollen A-Capella-Fassungen. Die Sängerinnen und Sänger aller Chöre konnten sich nach 90 Minuten voller Konzentration über den anhaltenden Applaus der zahlreichen Zuschauer freuen. Auch die Stadt Görlitz mit ihrer spannenden Geschichte durften die Chormitglieder kennenlernen. Wichtige Türme, elegante Straßen, Denkmäler aus 500 Jahren Baugeschichte, lebendige Märkte, eine bedeutende, wunderschöne Bibliothek, eine der wenigen erhaltenen Synagogen, freundliche Einwohner, die belebte Fußgänger-

gerbrücke über die Neiße nach Polen, die berühmte Sonnenorgel in der Peterskirche, noch dazu das strahlende Frühlingswetter: Alles zusammen bewies, dass „Görlitz“ weit mehr ist als eine Filmkulisse. Eigentlich sollte man mit einem zukünftigen Besuch die Eindrücke vertiefen... Besonderer Dank gebührt Sophie Backasch, die als Kennerin und Fan von Görlitz die Fahrt bestens organisierte!

/Barbara Pröschel/



Der WRC vor der Peterskirche in Görlitz



03. & 04. Juli 2026
Paul-Metz-Halle Zirndorf
Einlass 17:00 Uhr
Beginn 18:00 Uhr

03.07.2026 - öffentliche Generalprobe
 04.07.2026 - Konzert

Tickets: www.voices-on-stage.de

mit dabei:
 vocalipur Freystadt / Windsbacher Klangfänger / New Voices Ammerndorf
 Young Voices Dietenhofen / Ohrwürmer Dietenhofen
 Dinnershow0815 / Voices On Stage Band

Reuther Sänger zaubern den Frühling herbei

Der Männerchor Eintracht Reuth lud zum großen klassischen Konzert „Frühlingszauber“ in die Kirche Verklärung Christi ein. Über 300 Besucher füllten den Kirchenraum, als Eintracht-Vorstand Michael Schuster das Konzert eröffnete und zahlreiche Ehrengäste begrüßte. Darunter Landrat Ulm, Bürgermeister Schönfelder, die zukünftige Oberbürgermeisterin Hebedanz sowie zahlreiche Stadt- und Kreisräte. Vertreter des kirchlichen Lebens und der Sängerseite waren ebenfalls anwesend. Besonderer Gruß galt der extra angereisten Gräfin von Schönborn.

Das Konzert gestalteten neben dem gastgebenden Chor aus Reuth mit über 40 Sängern der Forchheimer Bariton Thomas Höhn und als besonderes Glanzlicht die erfolgreichste Jungpianistin Rumäniens, Inya Cutova, die eigens für das Konzert anreiste. Den kraftvollen Auftakt machte das Lied „Komm, Holder Lenz“ von Joseph Haydn, gesungen vom Männerchor mit Solist und Klavierbegleitung. Es versprach bereits eindrucksvoll das hohe Niveau des Konzerts.

Die folgenden rund 90 Minuten bestätigten dies und waren geprägt von den schönsten Frühlingmelodien. Besonders verzaubert hat die junge Rumänin mit dem schweren Klavierstück „Polonaise“ von Frédéric Chopin. Kräftig mitgeschunkelt wurde im Publikum beim Neapolitanischen Volkslied „Funiculi Funicula“, das alle Akteure gemeinsam vortrugen. Am Ende bedankte sich Vorstand Schuster bei allen Mitwirkenden und überreichte Geschenke. Zum Schluss stimmten alle Mitwirkenden das bekannte Volkslied aus den 20er Jahren „Veronika der Lenz ist da“ an.

Langanhaltender stehender Applaus war der Dank der vollen Kirche für dieses einmalige Konzert auf hohem Niveau. Beim anschließenden Stehempfang bei bestem Wetter hörte man nur lobende Worte der zahlreichen Besucher. Es zeigt, wie lebendig ein Männerchor als reiner Verein und nicht als Projektchor in der heutigen Zeit noch sein kann. Am Ende waren sich alle einig: grandios, jetzt ist der Lenz da!

/Jonas Stirnweiss/



Der Männerchor Eintracht Reuth in der Kirche Verklärung Christi

Monika Teepe neue Chorleiterin bei „Cantamus Uttenreuth“

Nach über 16 Jahren hat Andrea Kaschel als Chorleiterin von „Cantamus“ den Dirigentenstab an Monika Teepe weitergereicht. Andrea Kaschel wollte in den Schuldienst wechseln. Gleich bei der ersten

Chorprobe mit unserer neuen Chorleiterin konnte der Chor die Erfahrung und Kompetenz von Monika Teepe erleben. Es begann mit locker-fröhlichem Einsingen. „Rechts gute Laune, links gute Laune, oben gute Laune, unten gute Laune“. Und gute Laune versprüht unsere neue Chorleiterin die gesamte Chorprobe. Sie versteht es, Lied und Technik so zu erklären, dass jede Stimmelage ihre Bedeutung im Gesangsstück versteht und umsetzen kann. So lernten wir bereits in den ersten Chorproben Mozarts „Glaubt ihr, Beständigkeit“ auf Deutsch und auch in der italienischen Originalfassung „Più non si trovano“, und wir lieben dieses Stück bereits. Auch weil es verblüffend witzig ist. Wie es nur Mozart kann. Die große künstlerische Bandbreite bei Monika Teepe erklärt sich auch aus ihrer Vita. Sie studierte an der Folkwang-Musikhochschule Essen, erhielt den Kulturförderpreis der Stadt Nürnberg 1997 und den Wolfram-von-Eschenbach-Förderpreis für besondere künstlerische Leistungen 2004. Sie war „Künstlerin des Monats Dezember 2019“ der Metropolregion Nürnberg. Engagements mit großen Rollen als dramatischer Sopran führten sie u.a. an das Staatstheater Nürnberg, zu den Opernhäusern in Bremen, Bonn, Kiel, Erfurt, Wuppertal, Pfalztheater Kaiserslautern, in die Schweiz (Bern) und Luxemburg, zu den Schwetzingen Festspielen und den Wiener Festwochen. Seit 1991 ist sie Ensemblemitglied des „Neuen Pegnitzschäfer-Klangkonzept“ in Nürnberg. Ihr großes Repertoire umfasst alle wichtigen Liedkomponisten von der Renaissance bis zur Avantgarde. Dazu ist sie eine erfolgreiche Interpretin für Neue Musik mit über hundert teilweise für sie komponierten Uraufführungen, die oft von BR, WDR, SWR oder NDR aufgenommen wurden. Neben ihrer pädagogischen Tätigkeit ist sie seit 2006 Chorleiterin und Ensembleleiterin von Kirchenchören, professionellen Ensembles und Chören im Fränkischen Sängerbund. Für unsere traditionelle Sommerrenade im Schwarzen Adler in Uttenreuth probt „Cantamus“ für einen „Liebeslieder-Rausch“. Das klingt nach einem beschwingten, prickelnden und geheimnisvollen Erlebnis. Weitere Informationen auf unserer homepage: www.cantamus-uttenreuth.de



Monika Teepe

Sängerkreis Fürth

Frank Schneider, 97215 Weigenheim, Obstgartenweg 3
frank.schneider@saengerkreis-fuerth.de
www.saengerkreis-fuerth.de

Klangfänger in Oberfürberg

Die Singschule der Windsbacher Klangfänger eröffnet am 9. Juni 2026 einen neuen Standort in Fürth – in der Adalbert-Stifter-Grundschule in Oberfürberg, die eine von 17 Partnerschulen der Windsbacher ist. Damit wird das Angebot auf insgesamt sieben Standorte in Franken erweitert. Etabliert sind die Klangfänger bereits in Windsbach, Ansbach, Nürnberg, Erlangen, Pappenheim und Bad Windsheim. Verteilt auf diese Standorte singen derzeit rund 140 Jungen und Mädchen in den Klangfänger-Gruppen. Die Klangfänger richten sich an Kinder der 1. bis 4. Klasse und bieten einen spielerischen Einstieg in das Singen und die Grundlagen des gemeinsamen Musizierens. Die Kurse finden dienstags in zwei Altersgruppen an der Adalbert-Stifter-Grundschule Fürth statt. Voranmeldungen sind ab sofort möglich. Interessierte Kinder können viermal kostenfrei schnuppern. Die Teilnahmegebühr beträgt 75 Euro pro Halbjahr. Während der Schulferien findet kein Kurs statt.

Weitere Informationen und Anmeldung über das Nachwuchsbüro der Windsbacher bei Silvia Schönauer, Tel. +49 9871 708-212, E-Mail: nachwuchs@windsbacher.de. /Die Windsbacher/

Sängerkreis Hersbruck

Kerstin Rösel, Hersbrucker Str. 19, 91236 Alfeld
gerd-kerstin.roesel@t-online.de

Tag des Liedes: Sängerguppe Albachtal feiert Tag des Liedes in Schwend

Unter dem Leitspruch „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“ feierte die Sängerguppe Albachtal ihren traditionellen „Tag des Liedes“ in der Birglandhalle. Die jährlich wechselnd ausgerichtete Veranstaltung des Fränkischen Sängerbundes stand ganz im Zeichen des Frühlings und der Gemeinschaft. Werner Prügel, Vorsitzender des gastgebenden MGV Schwend/Kastl und der Sängerguppe, begrüßte neben den zahlreichen Sängern auch prominente Ehrengäste. Bürgermeisterin Brigitte Bachmann-Mühlinghaus, der stellvertretende Landrat Michael Rischke sowie Sigrid Löhner (Sängerkreis Hersbruck) würdigten in ihren Grußworten die lebendige Chortradition der Region. Das musikalische Programm bot eine beeindruckende Vielfalt: die Sängerguppe Albachtal und der MGV Schwend/Kastl (beide Leitung: Wolfgang Herdeggen), der Gesangverein Alfeld (Roland Itzbon) und der Liederkranz Alfeld (Ulrike Bauer), der Sängerbund Thalheim (Josef Segerer) und die Liedertafel Kainsbach (Johannes Roller) waren dabei, zudem bereicherte der MGV Fürnried (Jana Müller) als Gastchor das Konzert. Den festlichen Rahmen gestaltete der Posaunenchor Schwend unter der Leitung von Eva Dehling. Mit einer Mischung aus traditionel-

lem und modernem Liedgut verabschiedeten die Chöre gemeinsam den Winter und bewiesen, wie kraftvoll die regionale Sangstradition auch heute noch ist.

/Kerstin Rösel/



Der Gruppenchor der Sängergemeinschaft Albachtal unter der Leitung von Wolfgang Herdegen.

Sängerkreis Nürnberg

Linda Peter

peter.saengerkreis-nuernberg@web.de

Nürnberg Trällerpfeifen feiern Premiere von „Knatschwestern“: Chormusical begeistert Publikum

Mit zwei ausverkauften Konzerten im südpunkt begeisterte der schwule Chor „Die Trällerpfeifen“ am Wochenende 25./26.04.2026 sein Publikum. Beim „Schwulen Chorvergnügen 2026“ präsentierten die Sänger ein eigens entwickeltes Chormusical – ein neu geprägter Begriff, denn hier stand nicht das Solostück, sondern der kraftvolle Chorgesang im Mittelpunkt der Inszenierung. Im Zentrum des Chormusicals „Knatschwestern“ steht eine Liebesgeschichte unter ungewöhnlichen Umständen: Eine Gruppe feierfreudiger schwuler Männer landet nach dem Urteil eines strengen Richters im Gefängnis. Dort begegnen sich der Wärter Rainer und der Häftling Peter – und verlieben sich. Trotz der widrigen Umstände gesteht Rainer dem im Koma liegenden Peter seine Gefühle. Als dieser erwacht und die Liebe erwidert, gelingt schließlich gemeinsam mit anderen Gefangenen die Flucht. Das Finale „Goodbye zu der Gefängniswelt“ setzt den emotionalen Schlusspunkt.

Die Begeisterung der Sänger sprang über: Das Publikum honorierte die Darbietung mit farbenfrohen Kostümen, präziser Choreografie und humorvollem Gesang mehrfach mit jubelndem Zwischenapplaus. Nach dem Finale hielt es schließlich niemanden mehr auf den Sitzen – an beiden Abenden gab es langanhaltende Standing Ovations. Auch befreundete Chöre der Trällerpfeifen waren eigens aus Bern, Frankfurt und München angereist, um beim Chormusical dabei zu sein. In ihren abschließenden Worten richteten die Trällerpfeifen einen sehr persönlichen Dank an Bürgermeister Christian

Vogel, der den Chor während seiner Amtszeit kontinuierlich unterstützt und begleitet hatte.

Musikalisch geleitet wurde der Abend von Hans Leinberger, der auch die Arrangements und Texte schrieb. Die Geschichte entwickelte ein sechsköpfiges Team aus den Reihen des Chors. Am Klavier begleitete Michael Hübner.

Auch 2027 verspricht Höhepunkte: Die Trällerpfeifen feiern 30-jähriges Bestehen und richten gemeinsam mit den „Tinnitussis“ das 16. Süddeutsche queere Chorfestival „Sirena“ in Nürnberg aus, erwartet werden ca. 20 Chöre.

/Frank Schirmer/



Begeisternder Auftritt der Trällerpfeifen im Südpunkt.

Preisgekrönt zum Debütalbum: Sonoris nimmt CD „Nachtklang“ auf

Das Sonoris Vokalensemble hat einen wichtigen Meilenstein erreicht: An drei intensiven Tagen entstand die Debüt-CD Nachtklang. Mit großer Konzentration und musikalischer Präzision arbeitete das Ensemble unter der Leitung von Andreas Fulda an seinem ersten Tonträger – begleitet von einem professionellen Produktionsteam. Dabei zeigte sich die künstlerische Disziplin in vertrauensvoller Arbeitsatmosphäre. Schnell fand das Ensemble eine Ebene, die fokussierte Aufnahmen möglich machte. Die Aufzeichnung entstand in Kooperation mit Deutschlandfunk Kultur und ist Teil des Sonderpreises „Bester Chor unplugged“, den das Sonoris Vokalensemble beim Deutschen Chorfest 2025 in Nürnberg erhielt. Bereits kurz nach seiner Gründung wurde das Ensemble dort zweimal mit dem 1. Preis in der höchsten Leistungsstufe ausgezeichnet. Die Aufzeichnung wird im Rahmen eines großen Chorportraits im Deutschlandfunk Kultur zu hören sein.

„Nachtklang“ erscheint im Herbst 2026 und dokumentiert erstmals die künstlerische Handschrift des Chores. Das Album vereint Werke der (Spät-)Romantik und Gegenwart und versteht sich als musikalische Reise durch die Nacht. Abendlieder, Nachtgebete, Liebeslieder sowie Traum- und Mondbilder lassen die Nacht als spirituellen, emotionalen und poetischen Erfahrungsraum entstehen.

Ein Schwerpunkt liegt auf selten aufgeführten Werken und Ersteinpielungen zeitgenössischer Chormusik. Sonoris setzt bewusst einen Akzent auf Repertoire von Komponistinnen: Zu hören sind Werke von Amy Beach, Evita Rudzionytė, Lucia Birzer und Luise Adolpha Le Beau. Ergänzt wird das Programm u. a. durch Werke von Hans Koessler, Josef Rheinberger und Heinrich von Herzogenberg. Mehrere Werke erscheinen als Ersteinpielung, darunter die Sonoris-

Auftragskomposition Queering History über das Volkslied „Es waren zwei Königskinder“ sowie das Arrangement Träume der Nacht zum jüdisch-christlichen Liederbuch von 1912. Um die Produktion zu realisieren, hat das Ensemble eine Spendenkampagne gestartet. Mehr Infos unter www.sonorisvokalensemble.de

/Nina Rittler/



Die Mikrophone „hören mit“. Fokussierte Aufnahmeatmosphäre bei Sonoris

Sängerkreis Schwabach

Christa Riehn, 91126 Schwabach, Mecklenburger Straße 8
christa.riehn@t-online.de

Liederkrantz Büchenbach mit einer ganz besonderen Personalie: Angelika Staud wurde für 60 Jahre Aktives Singen geehrt – und für ihr besonderes Engagement als Vorsitzende



Der stellvertretende Vorsitzende Johannes Weigl mit der Vorsitzenden Angelika Staud

Eine Satzungsänderung und eine besondere Personalie waren die Schwerpunkte der Mitgliederversammlung beim Liederkrantz Büchenbach. Die Satzung wurde vom 2. Vorsitzenden Johannes Weigl vorgestellt mit Verlesung der Geschäfts-, Beitrags- und Wahlordnung und im Anschluss von der Versammlung genehmigt.

Des Weiteren war der Liederkrantz auch im Berichtsjahr sehr aktiv, so wurde wieder mit dem Seniorenbeirat das Weinfest ausgerichtet, wo sich viele Leute einfanden, um den Auftritt zu sehen und dann gemütlich Wein und Tanzmusik zu genießen. Im Dezember trat der Liederkrantz bei der Adventsfeier der Senioren in der Turnhalle auf. Solche Auftritte und auch das Singen in der Kirche sind immer etwas Besonderes und Schönes für den Chor, betonte Frau Staud. Auch die Chorleiterin Ulrike Licht lobte die Darbietungen des Chores.

Außerdem waren ein weiterer Höhepunkt die Ehrungen, bei denen Vorsitzende Angelika Staud für 60 Jahre aktives Singen geehrt wurde. Übrigens wurde festgestellt, dass Angelika Staud mit 46 Jahren Wirken als erste Vorsitzende die am längsten residierende Vorstandin in der Region ist. Von ihr wurde auch der Wunsch geäußert, neue Sänger und Sängerinnen für den Chor zu gewinnen, damit der Liederkrantz noch lange bestehen kann. Am Ende der Veranstaltung bedankte sich der zweite Vorsitzende Johannes Weigl bei Angelika Staud für den mit so viel Herzblut ausgeführten Vorsitz mit einem Präsent und Blumen.

/Elke Geist/

Sängerkreis Schweinfurt

Carsten Ahlers, Sonnenstraße 2, 97688 Bad Kissingen,
0151 15557406

c.ahlers@kanzlei-kissingen.de, (www.saengerkreis-sw.de)

Neuwahlen, Konzert und Ehrungen – Neues aus dem Sängerkreis Schweinfurt

Die **Sängergemeinschaft Rhön-Grabfeld** hielt ihre Gruppenversammlung in Bad Königshofen ab. Bei den Neuwahlen wurde Gruppenvorsitzende Andrea Suckfüll wiedergewählt. Kreisvorsitzender Wolfgang Sittler und Kreisvorstandsmitglied Carsten Ahlers gaben jeweils einen Ausblick auf 2026.

Zum **Sängerkreistag** kamen rund 70 Delegierte aus dem Sängerkreis nach Nordheim v.d. Rhön. Im Mittelpunkt standen turnusmäßige Neuwahlen des Kreisvorstands. Kreisvorsitzender Wolfgang Sittler wurde im Amt bestätigt und ehrte langjährige Chorleiter und Vereinsvorsitzende. ARAG-Referent Björn Bauer zeigte die Vorteile auf, die eine FSB-Mitgliedschaft mit dem Versicherungsschutz der ARAG (Rahmenvertrag) mit sich bringt.

Der **Gesangverein Bergheinfeld** gab ein abwechslungsreiches Frühlingskonzert. Mehrere Chöre des Vereins begeisterten die zahlreichen Zuhörer in der St. Bartholomäus-Kirche. Neben dem Kinderchor Cantonino traten der Kirchenchor, der Männerchor, der gemischte Chor Chorissimo sowie die P8Männer auf und brachten jeweils eigene musikalische Akzente ein.

Zur diesjährigen **FSB-Mitgliederversammlung** waren 14 Vertreter aus dem Sängerkreis in der element-e Halle in Hirschaid angereist. Bei den Neuwahlen wurde erstmals Carsten Ahlers als einer von

vier Beisitzern in das neue FSB-Präsidium gewählt. Die bisherigen zwei Präsidiumsmitglieder aus dem SK Schweinfurt, Wolfgang Sittler (Schriftführer) und Ursula Wetzstein (Beisitzerin), wurden mit großem Dank verabschiedet (siehe auch gesonderten Bericht über die Versammlung).
/Carsten Ahlers/



Der neugewählte Kreisvorstand der SK Schweinfurt

Sängerkreis Würzburg
Annette Wydra, awydra@web.de

Rolf Schlegelmilch gibt den Vorsitz von VOICES ab

Der langjährige Chormanager des Würzburger Gospel-Rock-Pop Chores VOICES legt die Organisation in jüngere Hände

Auch wenn er den Vorstandsvorsitz abgibt, Rolf bleibt seinem Chor als Tenor treu und wird dem Chorverein mit Rat und Tat zur Seite stehen. Seit er 2003 zum Vorsitzenden gewählt wurde, hat er die Weichen auf Wachstumskurs gestellt: wachsende Mitgliederzahlen, mehr Konzerte, mehr CD-Aufnahmen, wachsende Reiselust.

In Zusammenarbeit mit Chorleiter Fred Elsner hat er als Chormanager wesentlich dazu beigetragen, VOICES zu einem über die mainfränkische Region hinaus bekannten Ensemble zu entwickeln. Über 300 Konzerte und Auftritte hat er organisiert und baute ein Netzwerk an Kontakten und Verbindungen auf.

Rolf Schlegelmilch hat Träume wahrgemacht und blieb dabei immer bodenständig: Er hat für VOICES die Türen zu vielen Konzerträumen

Mainfrankens geöffnet. Er ist selbst weitgereist und hat auch VOICES große Konzertreisen ermöglicht, nach Tansania, Schweden, Spanien, Österreich und Italien. Die Gegenbesuche der Partnerchöre hinterließen unvergessliche, völkerverbindende Eindrücke.

Rolf war die Antriebskraft, hat mit Weitblick, kühlem Kopf und brennendem Herzen für Organisation und nötige Finanzen gesorgt. Verantwortung für die mittlerweile 80 Sängerinnen und Sänger zu übernehmen, scheint für ihn ganz natürlich zu sein. Und auch sein Sohn Julius steht inzwischen regelmäßig bei Konzerten mit am Klavier. Die VOICES Chormitglieder schätzen sich glücklich, diese Zeit mit ihm erlebt zu haben. Bei der Mitgliederversammlung wurde er deshalb zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Das Engagement geht aber über den Chorverein hinaus. So startete Rolf Schlegelmilch 2015 im Vorstand des Sängerkreises Würzburg durch, später dann im Präsidium des Fränkischen Sängerbundes (siehe auch Bericht über die FSB-Mitgliederversammlung in Hirschaid). Seit 2019 agiert er im Orga-Team der jährlich stattfindenden Würzburger Chormusiktage.

Den Vorstandsvorsitz bei VOICES übernimmt Bertram Sauer, bereits seit zehn Jahren als Tenor im Chor dabei. Neu gewählt wurde Katja Baber als Schriftführerin. Sie löst Gründungsmitglied Brigitte Haid ab. Für ihre großen Verdienste wurde sie zum Ehrenmitglied ernannt. Nach Kerstin Völker wird Kerstin Franke für die Finanzen des Chorvereins verantwortlich sein. Susanne Vitzthum bleibt stellvertretende Vorsitzende, Gudrun Zehrer zweite Stellvertreterin.

/Gudrun Zehrer/



Rolf M. Schlegelmilch, Ehrenvorsitzender bei VOICES aus Würzburg

Foto: Privat

CHOR
JUGEND
IM FRÄNKISCHEN
SÄNGERBUND

CHORJUGEND

im Fränkischen Sängerbund
Kontakt: jugend.intakt@gmail.com

Vom Brummen zum Do: Wie sieben Tiere Kinder spielerisch in die Welt des Singens führen

Ein brauner Bär brummt tief. Eine pinke Maus piepst hell. Ein gelber Affe hüpfert verspielt von Ton zu Ton. Was wie eine Kindergeschichte klingt, ist der Kern eines neuen musikpädagogischen Konzepts, das im Herbst als Pilotprojekt im Landkreis Schweinfurt startet.

"Es sieht einfach aus. Das ist Absicht."

Hinter dem spielerischen Ansatz steckt ein durchdachtes System. Die acht Töne der C-Dur-Tonleiter werden durch acht Tiercharaktere, die Solmitiere, verkörpert. Jedes Tier hat eine feste Farbe, eine Solmisationssilbe und einen eigenen Rhythmuscharakter. Kinder verbinden Tonhöhe, Farbe und Tier und lernen dabei Intervalle, Dreiklänge und Notenwerte, ohne je abstrakte Theorie erklären zu müssen. Das Konzept folgt dem Grundsatz der elementaren Musikpädagogik nach Orff und der Gehörbildungsmethode nach Kodály.

Zentrales pädagogisches Prinzip ist das Gruppe-singt-mit-Prinzip: Kein Kind singt allein, die Gruppe trägt immer mit. Das schützt jedes Kind vor Bloßstellung und ist gleichzeitig integrierter Kinder-

schutz. Das vollständige Kinderschutzkonzept ist Bestandteil des Praxishandbuchs, das auch von ChorleiterInnen, ErzieherInnen und Lehrkräften ohne musikalische Vorkenntnisse eingesetzt werden kann.

Das Konzept auf einen Blick

Zielgruppe: Kinder von 3 bis 10 Jahren

Einsatz: Kinderchor · Kita · Grundschule · Musikschule
Wöchentlich 30–45 Minuten – keine Vorkenntnisse nötig
Kinderschutzkonzept vollständig integriert

Pilotprojekt: Landkreis Schweinfurt, ab September 2025

Kontakt: laura.wedel@chorjugend-fsb.de

/Laura Wedel – Präsidentin der Chorjugend
im Fränkischen Sängerbund/

Stimmfit für den Chor

Ein Seminar, das begeistert – und das ich wärmstens empfehle

Am 4. April besuchte ich das Stimmbildungsseminar BASIS von Hanna Maria Cunradi, veranstaltet vom Sängerkreis Fürth. Was ich erwartet hatte: eine solide Fortbildung. Was ich bekam: zwei Stunden, die mich wirklich begeistert haben. Hanna Maria Cunradi, Stimmtherapeutin, Sprechlehrerin und stellvertretende Kreischorleiterin im Sängerkreis Fürth, verstand es, Körperarbeit, Atmung und Stimmführung so zu vermitteln, dass alle sofort mitmachen und spüren konnten, wofür es geht. Keine trockene Theorie, sondern praxisnahe Übungen, die man direkt in der nächsten Probe einsetzen kann: Haltung, Atemstütze, Einsingen, Textverständnis. Und das alles in einer Atmosphäre, die Spaß macht. Besonders beeindruckt hat mich, wie zugänglich das Seminar war, ob mit jahrelanger Chorerfahrung oder ohne tiefes Vorwissen. Egal ob man mit Kindern und Jugendlichen oder mit Erwachsenen singt, jeder nimmt hier wertvolle Impulse mit.

Mein Fazit: Wer Freude am Singen hat und diese auf eine gesündere, tragfähigere Basis stellen möchte, sollte dieses Seminar nicht verpassen.

Nächster Termin (siehe dazu auch die Webseite des FSB)
Samstag, 19. September 2026, 14–16 Uhr
Bürgersaal Scheinfeld · Hauptstraße 1 · 91443 Scheinfeld

Kursgebühr: 5 € für FSB-Mitglieder · 8 € für Nicht-Mitglieder
Anmeldung: seminar@saengerkreisfuerth.de
Bitte Name und Chor angeben.
Veranstalter: Sängerkreis Fürth (Leitung: Ralf Schuband)

/Laura Wedel – Präsidentin der Chorjugend
im Fränkischen Sängerbund/

FRÄNKISCHER
SÄNGERBUND



Instagram



Homepage



Facebook



Alles auf
einen Blick



Chordates



IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Anzeigenverwaltung

Fränkischer Sängerbund e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 30 · 96450 Coburg
Postfach 1661 · 96406 Coburg
Telefon 09561 94499
E-Mail: info@fsb-online.de
Homepage: www.fsb-online.de

Öffnungszeiten

Mo-Mi 9.00–12.00 und 13.00–15.00 Uhr
Do 9.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr
Fr 9.00–14.00 Uhr

Schriftleitung und Redaktion

Annette Schäfer und Matthias Kronau
intakt.fsb@web.de

Druck

mgo360 GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1 · 96050 Bamberg
Telefon 0951 188-254
Telefax 0951 188-326

Das **Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes** in|takt erscheint 6-mal im Jahr. Die Bezugsgebühren sind im Jahresbeitrag enthalten.

Auflage

2.800 Exemplare

Redaktionsschluss für

Nummer 1: 5. Januar
Nummer 2: 5. März
Nummer 3: 5. Mai
Nummer 4: 5. Juli
Nummer 5: 5. September
Nummer 6: 5. November

Die **Mitarbeit** in der in|takt ist ehrenamtlich.

Unaufgefordert eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

ISSN 2510-3717